



immer noch  
von KollegInnen für KollegInnen  
und außerdem 100% gegen Outsourcing

November/Dezember 2018

### Infos über die bisherigen Ergebnisse der Arbeitskämpfe für mehr Pflegepersonal

## STREIK MACHT DRUCK!

Unabhängig davon, ob in allen aufgeführten Krankenhäusern gestreikt wurde, sind die verschiedenen Tarifverträge (TV) bzw. Vereinbarungen zur Entlastung des Krankenhauspersonals nur aufgrund der Ausstrahlung der bestreikten Krankenhäuser zustande gekommen. Tarifverträge/Vereinbarungen zur Entlastung innerhalb der letzten 2½ Jahre:

- 1. Charité Berlin**
  - Abschluss TV Gesundheitsschutz, April 2016
  - TV am 30. Juni 2017 außer Kraft getreten
  - Anschlussvereinbarung mit Verbesserungen im Sept. 2017
  - Anfang Oktober 2017, KAV (kommunaler Arbeitgeberverband)-Mitgliedschaft
  
- 2. Uniklinik Gießen und Marburg**
  - 104 zusätzliche Vollzeitstellen
  - Springerpool
  - Übernahme Auszubildender
  - Ausfall- und Konsequenzenmanagement
  
- 3. Unikliniken Baden-Württemberg**
  - Flächendeckende Einführung eines Personalbemessungsverfahrens
  - Regelbesetzungen für 10 bis 20 Bereiche, danach sukzessive für alle
  - Mindestens 120 neue Stellen über alle Standorte. Aufbau sofort nach Inkrafttreten des TV und schnellstmögliche Umsetzung
  - Keine Nacht alleine (keine Anrechnung auf die 120 Stellen). Mind. zwei Beschäftigte, davon mind. eine dreijährig examinierte Pflegekraft.
  - Ausfallmanagement bei unterschreiten der Soll- bzw. Regelbesetzung
  
- 4. SHR Klinikum Karlsbad-Langensteinbach**
  - Keine Nacht allein
  - Neueinstellung von Stationssekretär\*innen
  - Anzahl der Ausbildungsplätze von 100 auf 125 gesteigert
  - Mehr haupt- und ehrenamtliche Praxisanleitungen mit mehr Zeit
  - Übernahme der Azubis
  - Verbindliches Verfahren für Überlastungs- und Gefährdungsanzeigen

- Sollbesetzungen und Konsequenzenmanagement
- 5. Unikliniken Essen u. Düsseldorf**
- setzt auf TV Entlastung BaWü auf
  - Konkretisiert dessen Regelungen
  - Mehr zusätzliche Stellen jeweils 180 unter Einbeziehung auch des Krankentransportes und von Azubis
- 6. Uniklinik Homburg/Saar**
- Konkretisiert den TV Entlastung Düsseldorf und Essen noch mehr
  - Belastungsausgleich: Nach acht Belastungstagen gibt es im nächsten Schichtplan einen bezahlten freien Tag.
- 7. Städtisches Klinikum Augsburg**  
(bisheriges Ergebnis, noch nicht abgeschlossen)
- setzt auf die Vereinbarungen von Essen/Düsseldorf und Homburg auf
  - Geht darüber hinaus: Personalbemessung nach der Pflegepersonalregelung (PPR) aus den 90iger Jahren
  - Verbesserung der Ausbildung durch Schaffung von 16 neuen Vollzeitstellen für die Praxisanleitung
  - Zusätzlich 90 Vollzeitkräfte in der Pflege und 10 in anderen Bereichen
  - Konsequenzenmanagement
  - Belastungsausgleich: nach sieben unterbesetzten Schichten innerhalb eines Monats, erfolgt ein freier Tag

### **Einschätzung der BürgerInnen-Initiative für mehr Personal:**

Auf den ersten Blick scheinen die relativ wenigen Krankenhäuser, deren Belegschaften es gelungen ist, Fortschritte in der Frage von mehr Personal in der Pflege zu machen, ein Zeichen dafür zu sein, dass der Kampf dafür sich kaum gelohnt hätte. Bekanntlich hat ver.di nur 13 Krankenhäuser ausgewählt, in denen aktiv die Frage der Entlastung der Krankenhausbeschäftigten angegangen werden sollte.

Auf der anderen Seite zeigt diese Liste aber auch, dass man nur durch Warn- und Durchsetzungstreiks – wie vor allem an den Unikliniken in Düsseldorf und Essen – etwas in Hinblick auf die so dringend notwendige Entlastung der Krankenhausbeschäftigten erreichen kann. Das Beispiel des städtischen Klinikums Augsburg, in dem vor einigen Wochen eine Vereinbarung durchgesetzt werden konnte, zeigt, dass die Streiks mittlerweile eine Ausstrahlung auf andere Kliniken haben, dass sogar die Androhung eines Durchsetzungstreiks reicht, um die Klinikleitung in die Knie zu zwingen. Diese fürchten nichts mehr als eine langwierige und hart ausgefochtene Auseinandersetzung wie in Düsseldorf und Essen!

Es ist kein Wunder, dass die Auseinandersetzung gegen Privatisierung, Fallpauschalen, Gewinnstreben und für mehr Personal so hart und unerbittlich geführt wird, weil diese der Politik von Kapital und Regierung völlig entgegen steht.

Die Privatisierungspolitik und die damit verbundene Öffnung der öffentlichen Daseinsvorsorge für das Gewinnstreben des privaten Kapitals - wovon der Gesundheitssektor nur ein Teil ist -, ist ein Kernpunkt der seit dreißig Jahren herrschenden Politik aller Bundesregierungen. Der Kampf wird deswegen auch zäh sein.

Aufgrund dessen sind die Ergebnisse nicht überall gleich gut und die Erfahrung der Charité zeigt, dass auch eine gute Vereinbarung kein Garant ist, dass das notwendige Personal (nicht nur in der Pflege) von den Geschäftsführungen tatsächlich eingestellt wird.

Weiterer Druck wird nötig sein, um Instrumente durchzusetzen, mit deren Hilfe die Belegschaft und auch die PatientInnen - die als einzige ein wirkliches Interesse an mehr Personal haben -, die Einstellung von mehr Personal auch in der Praxis kontrollieren können.

Die KollegInnen der bestreikten Kliniken gehen mit diesem Etappensieg gestärkt in weitere Auseinandersetzungen. Diese werden unweigerlich folgen müssen, denn die Widersprüche spitzen sich weiter zu und der Personalmangel wird durch diese punktuellen Erfolge vorerst nur abgefedert. Die Rolle von ver.di war in der Entlastungskampagne nicht die einer vereinigenden Kraft. Ver.di muss daraus die Lehre ziehen: ihre Aufgabe ist es jetzt, die vereinzelt Kämpfe, die bisher stattgefunden haben, zusammenzuführen und gemeinsam mit allen Belegschaften vorzugehen. Einzeln und isoliert, wird das nicht zu erreichen sein. Dies ist unserer Erachtens auch eine Verpflichtung für die zuständigen ver.di-Sekretäre und die Tarifkommission, diesen Kampf mit zu unterstützen. Die Betriebe müssen sich untereinander besser koordinieren. Hier können auch Unterstützungs-Bündnisse oder Bürgerinitiativen wertvolle Arbeit leisten.

### **Die Unabhängige Betriebsgruppe ist der Meinung:**

Von allen Streikbetrieben der Entlastungskampagne waren die Helios Amper Kliniken Dachau und Indersdorf, die einzigen, die keinerlei Entlastung durchsetzen konnten, weil ein geschickter Schachzug des Klinik Konzerns (der Wechsel in den TVÖD) ver.di dazu veranlasste den Arbeitskampf gegen den Willen und die objektiven drängenden Bedürfnisse der kampfbereiten Belegschaft zu beenden. Diesbezüglich gibt es bis heute keinerlei Einsicht. Ver.di muss sich vorhalten lassen, dass ihr eigenmächtiges Handeln den KollegInnen die Bereitschaft, sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen auf ein Minimum reduziert hat. Das Ergebnis ist ein Jahr 2018, in dem die Arbeitsbelastung ein nie gekanntes Ausmaß erreicht hat und ein Klinik Konzern, der ohne Hemmungen durch regieren kann. Die Stationen dünnen und brennen weiter aus, Bereiche wie Reinigung, Bettenaufbereitung oder Service finden kaum mehr Beachtung, die KollegInnen im Steri und der Betriebstechnik sollen outgesourct werden. Danke für nichts!

**Es bleibt wie es ist: Wir bekommen nur wofür wir kämpfen. Und nur durch einen gemeinsamen betrieblichen und außerbetrieblichen, überregionalen und bundesweiten Kampf können wir Verbesserungen - egal welcher Art – erwirken!**

### **Bundesweites Bündnistreffen: Besser vernetzt kämpft es sich besser!**

Vom **9. bis 11. November 2018** fand in Hamburg ein Treffen aller Bündnisse für mehr Pflegepersonal statt. Eingeladen waren alle, die irgendwo in einem solchen zivilgesellschaftlichen Bündnis mitarbeiten oder eines gründen wollen. Etwa 50 TeilnehmerInnen u.a. aus Kiel, Bremen, Dachau, Berlin, Essen, Düsseldorf und natürlich Hamburg zeigten die enorme Bedeutung des Themas Pflege und den wachsenden Unmut von Beschäftigten, PatientInnen, Organisationen und BürgerInnen. Bündnisse für mehr Krankenhauspersonal existieren mittlerweile in Augsburg, Dachau, Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Heilbronn, Berlin, Brandenburg/Havel, Bremen, Hamburg, Marburg, Düsseldorf, Essen, Köln, Saarbrücken, Kiel.

Eine vollständige Übersicht findet sich unter [www.pflegenotstand-hamburg.de](http://www.pflegenotstand-hamburg.de)

Die Bündnisse entstanden in den Streiks der Entlastungskampagne und werden auch nach Etappensiegen einzelner Kliniken weiter an den Forderungen nach mehr Personal, gegen Gewinnstreben und Privatisierung festhalten.

Denn: **Profite pflegen keine Menschen**

## Einladung zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Alexandra Willer, Streikende am Uniklinikum Essen

am 4.12. um 19 Uhr  
in der Gaststätte zum Bachwirt, Schleißheimerstraße 61, Dachau im  
Nebenraum

### Streiks gegen Pflegenotstand an den Kliniken bringen Vereinbarungen zur Entlastung der Krankenhausbeschäftigten – und wie sieht's am Amperklinikum in Dachau aus?

An zwölf von insgesamt dreizehn Krankenhäusern (kommunal, Unikliniken und privatwirtschaftlich organisiert), die von ver.di für die Kampagne für Entlastung der Pflegekräfte ausgewählt wurden, gibt es nun nach etlichen Warn- und vor allem Durchsetzungstreiks Vereinbarungen zur Entlastung der Krankenhausbeschäftigten (siehe Liste auf Seite 1 &2).

Zwölf, weil ja bekanntlich am Amperklinikum der Durchsetzungstreik für mehr Personal zugunsten des TVÖD- Krankenhaus, der einigen Pflegekräften mehr Geld bringen wird, aber an dem unzumutbaren Personalstand nichts ändern wird, von den ver.di-Verantwortlichen sang- und klanglos aufgegeben wurde.

Klar ist aber auch, dass diese Vereinbarungen erst einen ersten Schritt zur Behebung des Personalmangel darstellen und zum anderen, müssen die vereinbarten Einstellungen von mehr Personal auch erst durchgesetzt werden. Der Druck muss weiter aufgebaut werden über die einzelnen Kliniken hinaus

Alexandra Willer war aktiv an der Organisation des mehrwöchigen Durchsetzungstreiks am Klinikum beteiligt, an dem nicht nur die Pflegekräfte gestreikt haben, sondern auch die KollegInnen aus den Service-Gesellschaften.

### Wir wollen darüber reden:

- wie die Beschäftigten und ver.di diesen Durchsetzungstreik organisiert haben,
- wie die Vereinbarung einzuschätzen ist,
- wie die mehrstufige Personalaufstockung auch tatsächlich durchgesetzt werden kann,
- welche Planungen es in ver.di, bei den Pflegebündnissen gibt, um weiter für die Entlastung der Krankenhausbeschäftigten Druck zu machen



[betriebsgruppe.amperkliniken@yahoo.de](mailto:betriebsgruppe.amperkliniken@yahoo.de) ANTIGEN Archiv [www.betriebsgruppen.de/bgak](http://www.betriebsgruppen.de/bgak)  
BI für mehr Personal i.d. Pflege [www.facebook.com/mehrpflegepersonaldachau/](https://www.facebook.com/mehrpflegepersonaldachau/)